

01
07

MIBA

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

Januar 2007

B 8784 59. Jahrgang

Deutschland € 6,50

Österreich € 7,30 Schweiz sFr 12,80

Italien, Frankreich, Spanien € 8,50

Portugal (cont) € 8,50 BeNeLux € 7,50

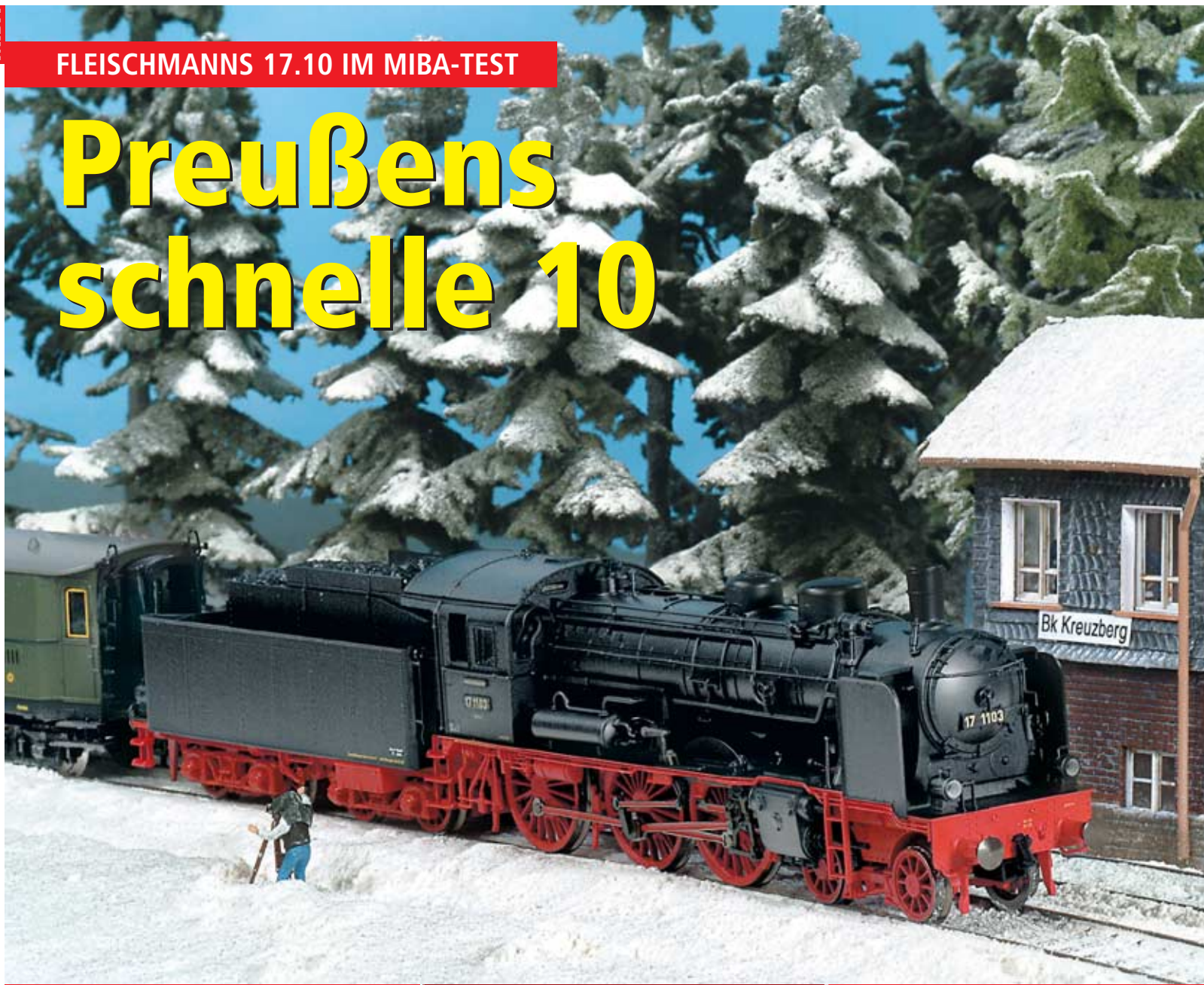
Schweden skr 90,- Norwegen NOK 84,-

www.miba.de



FLEISCHMANN'S 17.10 IM MIBA-TEST

Preußenschnelle 10



SCHNEE AUF DER MODELLBAHN
Winter in Ferbach



DURCH TUNNEL UND KURVEN
Schwarzwald in H0



E 19 01 VON PICCOLO
Hirsch in 1:160



Wo ist bloß das Jahr geblieben? Es war doch kürzlich erst Silvester! Und die Spielwarenmesse, die ist doch noch gar nicht so lange her. OK, wir erinnern uns an ein paar heiße Tage im Juni und Juli und einen recht warmen Oktober – fiel auch Ihr Urlaub in die nasse Zeit dazwischen? – und schon nervt wieder die Weihnachtsdeko im Supermarkt mit Schokoladenhohlkörpern. Die Zeit soll ja angeblich konstant fließen. Falls ja, hat aber zumindest dieses Jahr eine Ausnahme gemacht: Geradezu zerronnen sind die zwölf Monate zwischen unseren Fingern, jedenfalls zwischen meinen.

Dieses subjektive Empfinden resultiert sicher auch aus der Tätigkeit als Redakteur. Ständig ist der Blick auf die kommende Ausgabe gerichtet: Im Herbst plant und realisiert man die Winterausgaben, im Winter muss man sich mit aller Kraft die erwachende Natur des Frühlings vorstellen, im Frühling usw. ... Uplötzlich ist schon wieder der Jahrgang komplett und man macht sich auf die Suche nach einem (noch) freien Eckchen im Regal für den Sammelshuber mit der Aufschrift „MIBA 2007“.

Nicht alle freilich spüren diesen „Sauseschritt der Zeit“, wie Wilhelm Busch es in seinem Zweizeiler formulierte und schon gar nicht alle sausen mit. Wer in der Folge von Globalisierung und Rationalisierung freigesetzt wurde, wird gnadenlos zurückgelassen auf dem Abstellgleis des Wirtschaftslebens. Den Betroffenen kommt so ein Jahr vermutlich elend

lang vor und dass am Ende des Geldes noch so viel Monat übrig ist, ist in der Praxis nicht halb so lustig, wie es klingt. Vor allem der Konsum zum Jahresende wird da bei vielen eher bescheiden ausfallen müssen.

Besserung versprechen zumindest die aktuellen Wirtschaftsdaten. Leicht sinkende Arbeitslosenzahlen, leicht steigende Steuereinnahmen (leicht! angesichts einer Gesamtverschuldung von etwa 1,5 Billionen Euro) und ein deutlich höheres Angebot an freien Stellen könnten eine Trendwende bei der Entwicklung dieser Volkswirtschaft markieren. Selbst die anstehende Mehrwertsteuererhöhung soll einen weniger dämpfenden Effekt haben als bisher befürchtet.

Über kurz oder lang wird unsere Branche an dieser Entwicklung teilhaben. Hoffen wir, dass „über kurz“ der Abbau weiterer Arbeitsplätze (bei Redaktionsschluss lag bezüglich Ernst Paul Lehmann noch keine Lösung auf dem Tisch) gestoppt wird. Und hoffen wir ebenso, dass „über lang“ viele neue Modelle eine ausreichende Zahl von Käufern finden. Wenn in diesem Sinne der anstehende Neuheiten-Jahrgang 2007 für Kurzweil bei immer mehr Modellbahnern sorgt, soll der Sauseschritt der Zeit mir recht sein, meint *Ihr Martin Knaden*

Über kurz oder lang



Fleischmanns neue S 10.1 entspricht der Bauform 1911 – charakterisiert durch den tiefliegenden Umlauf und die dementsprechend hohen Radkästen. Wie Fleischmann sich dieser Herausforderung gestellt hat, lesen Sie in unserem Test ab Seite 22. Foto: lk

Zur Bilderleiste unten: Jacques Le Plat beschreibt den Bau seines realistischen Bahnhofs – und beachtet auch die Jahreszeit. Die Schwarzwaldbahn von Thomas Panzer porträtierte für uns Martin von Meyenburg. Für die E 19.0 in Baugröße N von Fleischmann konnte sich Gerhard Peter begeistern.

10

Direkt gegenüber vom Bahnhof Hausach ist eine Schwarzwaldbahn im Maßstab 1:87 entstanden. Die große Schauanlage ist wirklich sehenswert!

Foto: Martin von Meyenburg



54

Ein Gleissystem für Straßen- und Hafenbahnen – mit eingepflasterten Schienen – liefert MBT. Bruno Kaiser gibt einen ersten Erfahrungsbericht.

Foto: Bruno Kaiser





MODELLBAHN-ANLAGE

Schwarzwald-Modellbahn in Hausach: Große Schauanlage direkt am Bahnhof	10
Strien – Überlandbahn in Holland: Erstlingswerk in H0m	66

VORBILD

Preußens Beste baute ein Bayer	18
--------------------------------	----

MIBA-TEST

Preußens schnelle 10 (Fleischmann-17.10 in H0)	22
Rassige E 19 in N (Fleischmann)	40

VORBILD + MODELL

Klein lohnt sich (2)	26
----------------------	----

MENSCHEN + MODELLE

Jeck auf die Bahn (Modellbahn-Ausstellung Köln)	34
--	----

NEUHEIT

Menck angebaggert	38
Zeche Radbod – ganz aus Karton (1)	45
Pflaster-Bahn (MBT-Gleis)	54
Glocken rein!	72

GEBÄUDE-MODELLBAU

Gips – Mineralstoff im Modellbau	50
Grenzbahnhof mit vielen Details	62

MODELLBAHN-TECHNIK

„Gib mir ein Ping!“ (Sound aus dem Internet)	58
---	----

MODELLBAHN-PRAXIS

Schienenverkehr hat Vorrang	74
-----------------------------	----

RUBRIKEN

Zur Sache	3
Leserbriefe	7
Bücher/Video	78
Veranstaltungen · Kurzmeldungen	80
Neuheiten	82
Kleinanzeigen	98
Impressum · Vorschau	106
Jahres-Inhalt 2006	111



66 Ein Erstlingswerk in H0m stellt diese Anlage dar. Sie wurde nach Motiven der niederländischen Überland-Straßenbahngesellschaft RTM entworfen.

Foto: Stephan Rieche

38 Ein Menck-Bagger mit Antrieb von RiRe-Modelle – wer will, kann mit diesem Gerät auf der Anlage einiges „auslöffeln“.

Foto: MK

MIBA 10/06, Schweineschnäuzchen

Sensationelles Foto

Besten Dank für den Schweineschnäuzchen-Artikel! Rolf Löttgers schreibt, dass die Lizenz-Wismarer in Spanien weitgehend unbeachtet geblieben seien. Im Standardwerk von Javier Aranguren „Automotores Espanoles 1906-1991“ finden sich weitere Angaben. Aranguren schreibt, dass zwei der drei Anhänger im Jahre 1947 motorisiert worden seien, einer davon – mit Bild – als Direktionsfahrzeug unter der Nummer 9025, allerdings von der Nichtmotorseite aufgenommen.

Von der Nummer 9060 schreibt er nichts, die MIBA hingegen hat das sensationelle Foto! Die Frischluftzufuhr ist nichts anderes als der Motorkühler. Auch der Scheinwerfer, die Scheibenwischer und der Auspufftopf auf dem Dach stimmen mit dem 9025 überein. Die ursprünglichen Anhänger – ebenfalls im Bild bei Aranguren – hatten alle diese Accessoires nicht.

Johannes Läubli (E-Mail)

MIBA 10/2006, Preußisch sparsam

Bezahlbares Modell

Mit der pr. G 7.1 ist Piko ein Modell gelungen, das auch für Modellbahner mit schmalem Budget bezahlbar ist. Besonders bemerkenswert, dass die sonst üblichen „Zurüstorgien“ wegfallen. Wem das Modell zu „nackt“ scheint, der kann ja auf das reichhaltige Sortiment an Zurüstteilen von Weinert zurückgreifen! Mein Wunsch an Piko: „Macht weiter so!“ Vorbilder für ähnlich sparsam detaillierte Modelle gibt es viele, z.B. die pr. T 8 als Länderbahn, DRG, DR oder DB (BR 89.0).

Werner Hoffmann (E-Mail)

MIBA 10/2006, Editorial

Meine eigene Geschichte

Hallo, Herr Knaden, gerade habe ich Ihren „Erinnerungssalat“ zu mir genommen. Es war, als hätte ich meine eigene Geschichte gelesen! Nur hatte ich neben der „3000“ keine 23er, sondern eine F 800 mit drei Blech-Schürzenwa-

gen. Da kam mir die Tatsache entgegen, dass mein Vater bereits über eine ausgedehnte Märklin-Anlage verfügt hatte. Sogar das Buch von Burkardt Kiegele steht noch im Schrank ...

Bernhard Albrecht, Muggensturm

MIBA 10/2006, Nach Bad Berneck ...

Vorsicht, Geisterfahrer!

Es ist der Normalfall und nicht die Ausnahme: Auf ansonsten hervorragend gestalteten Modellbahnanlagen wird der Straßenverkehr von unzähligen Geisterfahrern unsicher gemacht, und deren Kraftfahrzeuge sind nicht einmal angemeldet! Das ist auch in MIBA 10/2006 wieder so, wenn ich auf Seite 40 schaue. Alles stimmt perfekt, die Anlage ist eine wahre Augenweide, nur der am Bahnübergang wartende Magirus hat weder Fahrer noch Nummernschild. Auch der VW-Käfer auf S. 42 ist nicht angemeldet, ein Gleiches gilt für den Opel Rekord auf S. 45, wobei gerade diese Szene ansonsten ganz hervorragend detailliert ist. Die Liste könnte noch sehr viel länger werden.

Dabei gibt es Nummernschilder von einer ganzen Reihe von Zubehörherstellern, zum Teil sogar nach Epochen getrennt, und das Anbringen von Abziehbildern bzw. Schiebebildern ist wirklich kein großes Problem. Also bitte die Kraftfahrzeuge zumindest mit einem Fahrer besetzen und „anmelden“!

Bernd Rolff, Oelkassen

MIBA 10/06, Neuheiten (E 470 der FS)

100, nicht 200

Die FS wurden 1905 gegründet, können also erst hundert Jahre alt sein. Ich habe eine Broschüre „1905 Le Ferrovie Italiane dello Stato 1955“, die zum fünfzigjährigen Bestehen erschienen ist. In den Zwanzigerjahren suchten die italienischen Staatsbahnen nach einer Alternative zum Bahnstromsystem 3600 Volt, Dreiphasen, 16,7 Hz. Zwei Versuchsstrecken wurden 1928 eingerichtet: Foggia-Benevento mit 3000 V DC und Roma-Sulmona mit 10 000 V, Dreiphasen, 45 Hz. Das Gleichstromsystem setzte sich durch. Nach Unterbrechung durch Kriegszerstörungen wurde der Probetrieb mit Direktversorgung aus

dem Landesnetz 1950 durch Gleichstrom ersetzt, da zwei Stromsysteme im Knoten Rom untragbar gewesen wären. Das Vorbild des wunderschönen Modells wies lauftechnisch nicht über die gleichzeitig gebaute E.432 (1'D1', 3600 V, Dreiphasen, 16,7 Hz) hinaus. Der technische Großversuch ist vergleichbar mit der Elektrifizierung der Höllental- und Dreiseenenbahn. Quelle: *Le nostre locomotive elettriche*, Roma 1957

Klaus Sieper, Wuppertal

MIBA 11/2006, Leserbrief E 50

Nochmal: Querkupplung

Eigentlich habe ich keine Zeit, Leserbriefe zu schreiben oder zu kommentieren, aber die Zuschrift in MIBA 11/2006 zur E 50 kann ein Lokomotivkonstrukteur (der eine Studienarbeit zu diesem Thema geschrieben hat!) nicht unwidersprochen lassen:

Selbstverständlich ist es Aufgabe der Drehgestell-Querkupplung, den Radverschleiß im Bogen und damit auch den Verschleiß des Oberbaus zu reduzieren. Typischerweise ist sie als ein horizontaler, annähernd quer angeordneter Lenker mit integrierter Feder ausgebildet, der gelenkig mit den inneren Drehgestellenden verbunden ist, daher der Name Querkupplung. Eine auch nur annähernd starre Verbindung in senkrechter Richtung wäre katastrophal für die Entgleisungssicherheit der Lokomotive – bestenfalls ist in bestimmten Fällen durch eine Vertikalfeder eine dämpfende Wirkung erzielbar.

Literatur zum Thema: z.B. „der Sachs“ oder auch die Kurzfassung meiner Studienarbeit: Buchholz, „Untersuchung des Bogenlaufs schwerer Erzbahnlokomotiven“ in: AET (Archiv für Eisenbahntechnik) 33 – 1978

Karl-Heinz Buchholz (E-Mail)

MIBA 1/2006, Leserbrief Brio

Brio-Selbstbau

In einem der letzten MIBA-Hefte entdeckte ich einen Blue Tiger auf Brio-Basis. Dies möchte ich zum Anlass nehmen, meine Eigenkreation für meinen Sohn vorzustellen. Etwas frustriert über das fehlende Triebfahrzeugangebot habe ich dann meinem Sohn ent-

Weihnachten 2004 entstand dieses Foto: Andreas inmitten seiner Brio-Bahn. An Selbstbaufahrzeugen erkennt man: links ET 89, auf der Brücke die dreiteilige E 91 und (rechts) eine Dampf-Schneeschleuder.

Foto: W. Domeyer



sprechende Fahrzeuge für die Brio-Bahn gebastelt, als Basis diente übrigens ein Brio-ICE.

Wolfgang Domeyer, Großschönau

MIBA 11/2006, Leserbrief MwSt-Erhöhung

Bei anderen Herstellern

Ich bin auch der Meinung, dass die Modelle der Firma Märklin günstiger angeboten werden könnten, wenn nicht so viel elektronischer „Schnickschnack“ eingebaut wäre. Gegen Metallmodelle habe ich nichts, ich finde sie so, wie sie Märklin baut, in Ordnung. Meines Erachtens resultieren die hohen Märklin-Preise auch daraus, dass die Entwicklungskosten für Märklin Systems wieder reinkommen sollen. Dieses High-End-Digitalsystem ist überflüssig wie ein Kropf. Stattdessen wäre ein vernünftiger Handregler für das bisherige Digitalsystem wertvoller!

In Zukunft werde ich mehr bei anderen Herstellern nach Rollmaterial Ausschau halten. Wie sagt man so schön? „Andere Modellbahnhersteller haben auch schöne Lokomotiven!“ Bevor es aber zu einseitig wird: Die Preise von Brawa sind auch nicht ohne! Ein Hoffnungsschimmer bleibt: Die MIBA wird (hoffentlich) nicht so bald teurer!

Gerhard Zellner (E-Mail)

Service-Wüste Fachhandel

Überzogene Detaillierung?

Zu Recht wird bemerkt, dass die Preisentwicklung in der Modellbahnindustrie über der Einkommensentwicklung der Normalbevölkerung liegt. Dazu mögen auch Forderungen seitens der Modellbahner und der Fachpresse ihren Teil beigetragen haben, die immer wei-

ter gehende Forderungen nach Detaillierung formuliert haben. Mit seinem im Rahmen des Üblichen liegenden Taschengeld kann z.B. mein zehnjähriger Sohn sich rein gar nichts aus dieser Sparte kaufen. Da er gerne mit der Eisenbahn spielt, gibt es gelegentlich väterliche Subventionen. Wenn aber kein Interesse in der Familie besteht, wird ein Heranwachsender sich im Regelfall nicht mehr mit der Modelleisenbahn beschäftigen können. Und damit wachsen keine Käufer mehr nach.

Auch ich schätze natürlich schöne und maßstäbliche Modelle, will aber auch damit spielen und in sie hineinschauen können, um z.B. eine Wartungsarbeit durchzuführen. Detaillierung, die einem normalen Zugriff nicht standhält, ist schlicht inakzeptabel!

Dr. Christian Rückbeil (E-Mail)

Vorteile fehlen

Auch ich habe die Erfahrung gemacht, dass der sogenannte Fachhandel zu einer Art Bestellagentur verkommen ist. Die vielgepriesenen Vorteile des Fachhandels, wie kompetente Beratung oder die Möglichkeit, ein Modell in Augenschein zu nehmen, fehlen mittlerweile völlig. Bestenfalls überteuerte Verbandsartikel (Vedes, Idee + Spiel) sind Lagerware, was man von deren Sonderartikeln eher selten behaupten kann. Teilweise erlebt man im Versandhandel einen besseren Service!

Gerade Roco tut sich bei der momentanen Lage im Fachhandel keinen Gefallen, den Ersatzteilservice auf diesen zu verlagern. Im Fachhandel wurde ich bereits mehrfach mit Gründen wie „zu teuer“, „ist uns ein zu großer Aufwand“ oder „die sind doch eh bald vom Markt“ abgewimmelt. Vielleicht nimmt sich bald ein Modellbahnhersteller ein Beispiel am PC-Hersteller Dell und wechselt komplett auf den Direktvertrieb?

Oliver Schwieger (E-Mail)



Service

LESERBRIEFE UND FRAGEN AN DIE REDAKTION

VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Verlag
Senefelderstr. 11
90409 Nürnberg
Tel. 0911/51 96 50
Fax 0911/5 19 65 40
E-Mail: redaktion@miba.de

ANZEIGEN

VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Anzeigenverwaltung
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/5 34 81 15
Fax 08141/5 34 81 33
E-Mail: anzeigen@miba.de

ABONNEMENTS

PMS Presse Marketing Services GmbH
MIBA-Aboservice
Postfach 10 41 39
40032 Düsseldorf
Tel. 0211/69 07 89 24
Fax 0211/69 07 89 50
E-Mail: abo@miba.de

BESTELLSERVICE

VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
MIBA-Bestellservice
Am Fohlenhof 9a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/5 34 81 34
Fax 08141/5 34 81 33
E-Mail: bestellung@miba.de

FACHHANDEL

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb
GmbH & Co. KG
Breslauer Str. 5
85386 Eching
Tel. 089/31 90 62 00
Fax 089/31 90 61 94
E-Mail: yalcintas.alexander@mzv.de

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Sinne größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.



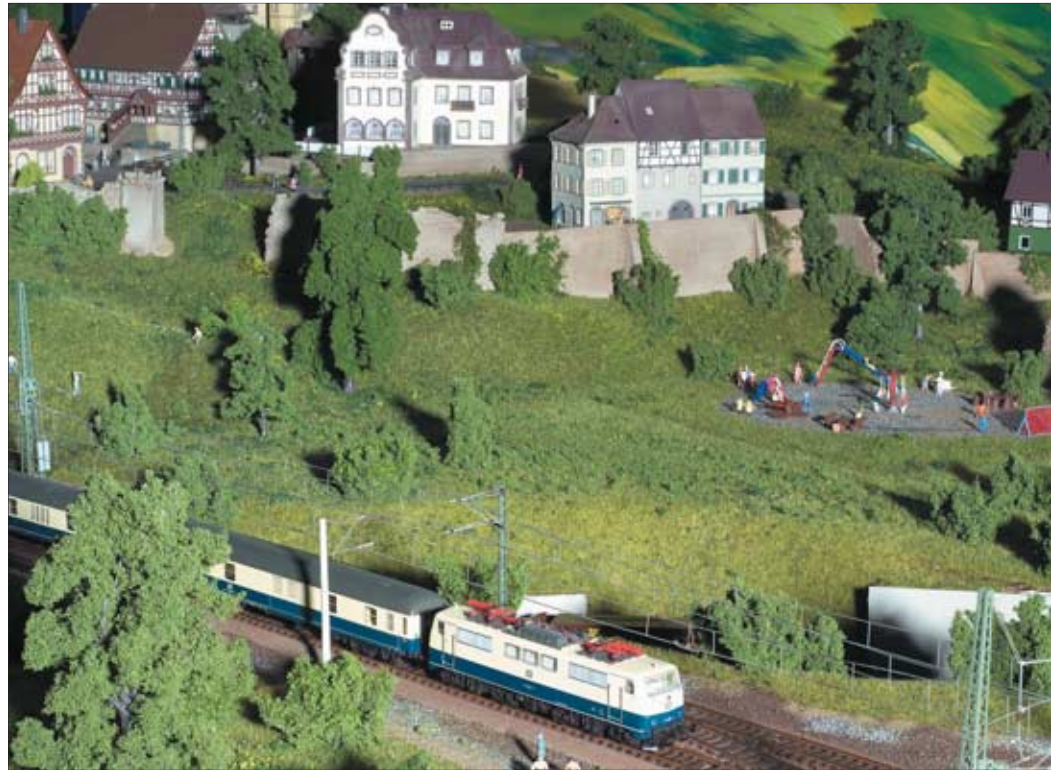
Schwarzwald-Modellbahn in Hausach

Große Schauanlage direkt am Bahnhof

Von Hausach über Hornberg nach Triberg kann der Besucher die Streckenführung der Schwarzwaldbahn im Modell erleben. Innerhalb kurzer Zeit hat Thomas Panzer die Großanlage aufgebaut und zum Laufen gebracht. Der optische Eindruck von der Schwarzwald-Landschaft ist hervorragend.

Thomas Panzer wuchs an einer Bahnlinie auf. In der Kindheit sah er die damals brandneuen V 200 – Kultloks der Epoche III – vorbeiziehen. Das prägte ihn. Zusammen mit seinem älteren Bruder widmete er sich dem Modellbahn-Hobby. Schon früh entwickelte sich die Idee, eine öffentlich zugängliche Modellbahnanlage zu bauen. Doch das Projekt scheiterte damals an der Finanzierung.

Nach der Berufsausbildung folgte ein Auslandsaufenthalt. Danach beschloss Thomas Panzer, sich selbständig zu machen. Und zwar wieder mit dem Projekt einer öffentlich zugänglichen



Drei Motive vom unteren Teil der Schwarzwald-Modellbahn. Man erkennt den Bahnhof Hausach, dem gegenüber die große Schauanlage untergebracht ist.



Modellbahn! Doch diesmal ging er die Sache professionell an, rechnete das Projekt durch und erstellte einen Business-Plan, mit dem er die Bank überzeugen konnte. Er fand eine geeignete Halle, direkt gegenüber dem Bahnhof Hausach im Schwarzwald.

Anlagenthema

Hausach ist ein idealer Standort für eine große Schauanlage, die als Thema die berühmte Schwarzwaldbahn hat. Die Gebirgstrecke mit ihren zahlreichen Tunnels und Kehren hat schon viele Modellbahner zum Nachbau ge-

reizt, wenn auch für den „Normal-Modellbauer“ nur ein stark verkürztes Abbild vom Original, noch dazu als vergleichsweise winziger Ausschnitt und mit vielen Kompromissen behaftet, möglich ist. Das Platzproblem ist in diesem Fall zwar nicht so gravierend – immerhin standen für den Aufbau der Anlage ca. 400 m² zur Verfügung – aber eine 1:1-Umsetzung war selbst hier nicht drin!

Schon bei der Planung wurde auf ein möglichst vorbildgerechtes Erscheinungsbild der Bahnhöfe geachtet. Die Strecken dazwischen wurden in Anlehnung an die Wirklichkeit so gelegt, dass

der Eindruck weiter Täler und ausgedehnter Wälder sich beim Betrachter tatsächlich einstellt. Bei der doppelgleisigen Schwarzwaldbahn drängte sich eine Streckenführung in Form eines „Hundeknochens“ geradezu auf. Im Bereich der beiden Kehrschleifen ist jeweils ein Schattenbahnhof angeordnet.

Streckenführung

Ausgehend vom unteren Schattenbahnhof führt die doppelgleisige Hauptlinie in den Bahnhof Hausach, wo eine eingleisige Stichbahn (beim Vorbild die Strecke nach Freudenstadt) abzweigt.